

# Einkommens- und Beschäftigungssituation

von Regisseurinnen und Regisseuren  
dokumentarischer Film- und TV-Formen 2015



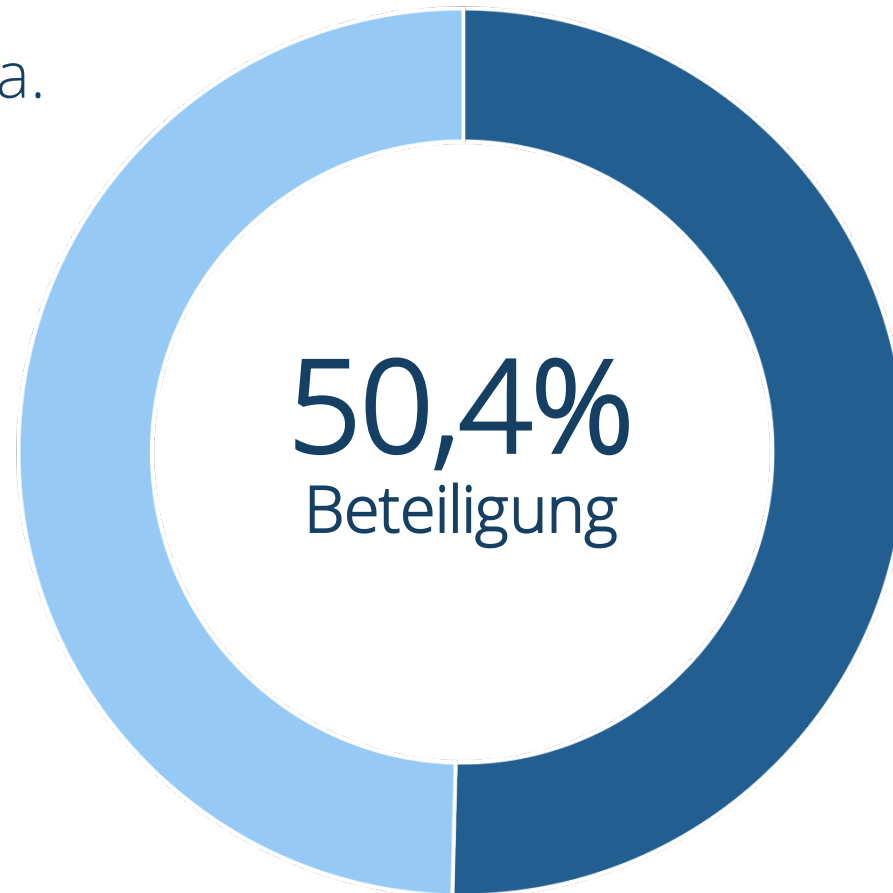
Arbeitsgemeinschaft  
Dokumentarfilm  
German Documentary  
Association



# Basisdaten Umfrage

Onlinebefragung vom 13.9. bis 7.10.2015 unter den 783 Mitgliedern der AG DOK

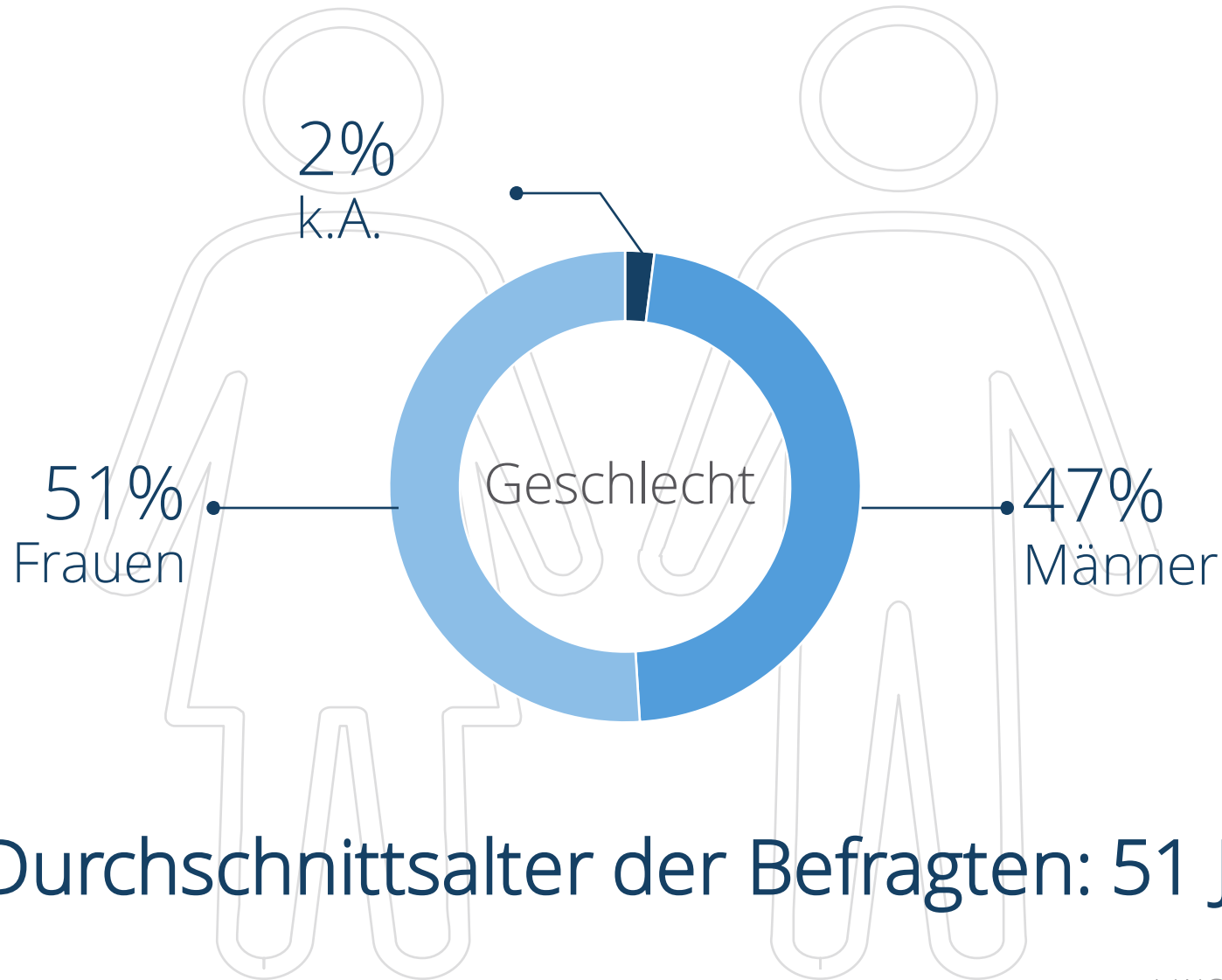
Die AG DOK vereint ca.  
680 Regisseurinnen  
und Regisseure.\*



Davon beteiligten sich  
343 Personen an  
der Umfrage.

\* Grundgesamtheit

# Sozialstatistische Daten



Durchschnittsalter der Befragten: 51 Jahre

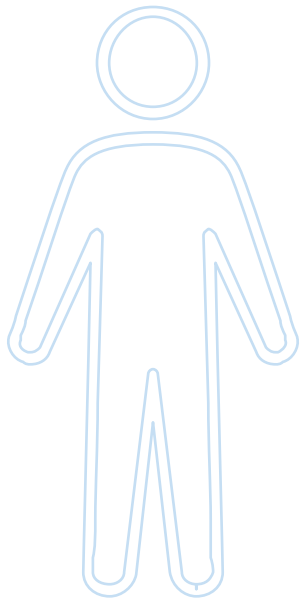


# Einkommen

# Durchschnittliches Brutto-Monatseinkommen 2015

2.442€

Männer

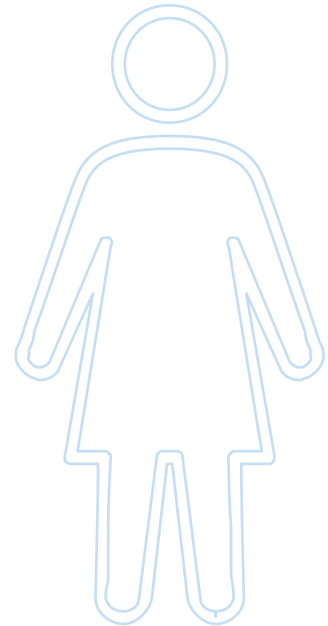


2.169€



1.877€

Frauen



# Auskommen mit dem Einkommen

77%

der Befragten konnten  
im Jahr 2015 NICHT  
von ihrer Regietätigkeit leben

64%

der Befragten mussten dazuverdienen.

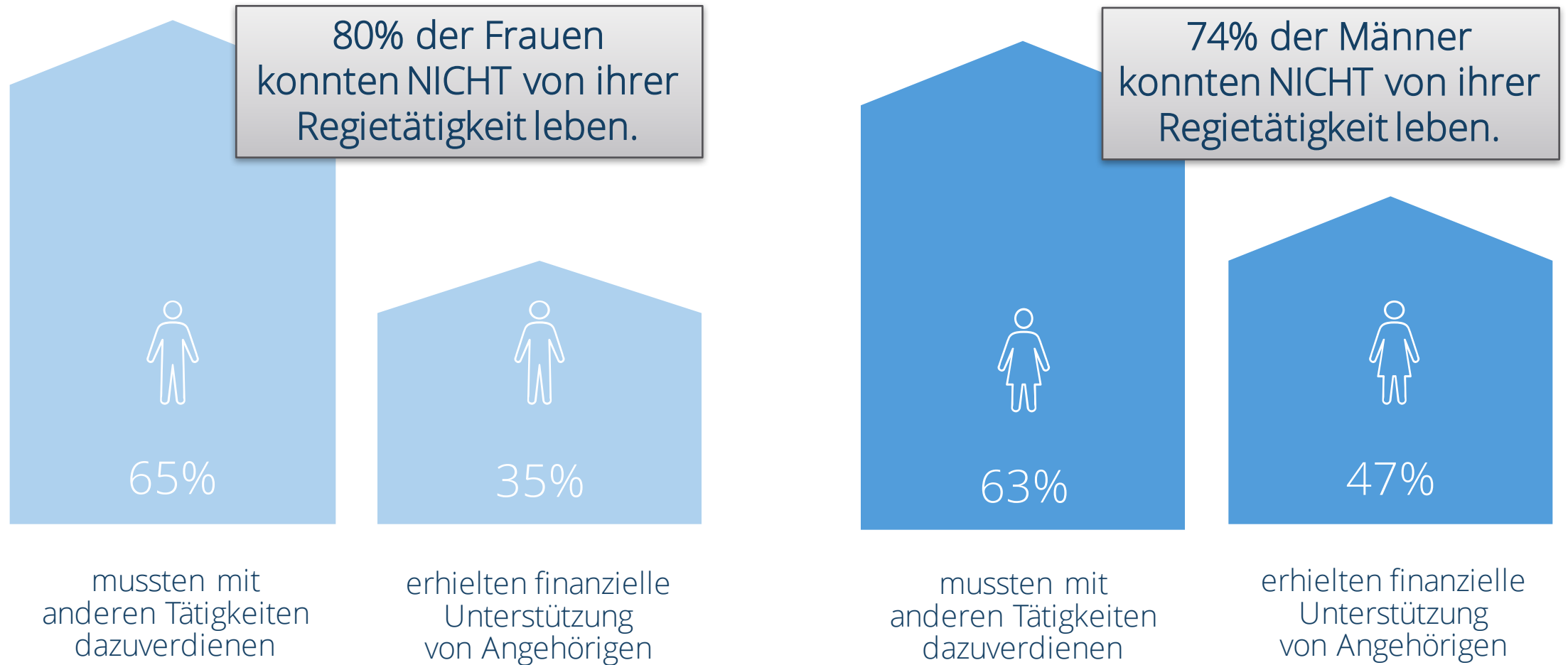
41%

der Befragten bekamen  
finanzielle Unterstützung  
von Angehörigen o.ä.

28%

der Befragten mussten  
dazuverdienen UND  
bekamen finanzielle  
Unterstützung von An-  
gehörigen o.ä.

# Auskommen mit dem Einkommen nach Geschlecht





# Produktionsbedingungen



# Realisierung von abendfüllenden Dokumentarfilmen

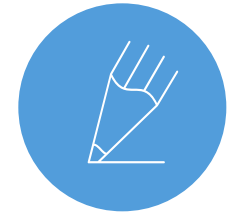


26%

der Befragten haben Dokumentarfilme gemacht es aber aufgrund niedrigem Verdienst wieder aufgegeben.

15%

Der Befragten haben es versucht aber es hat nicht funktioniert



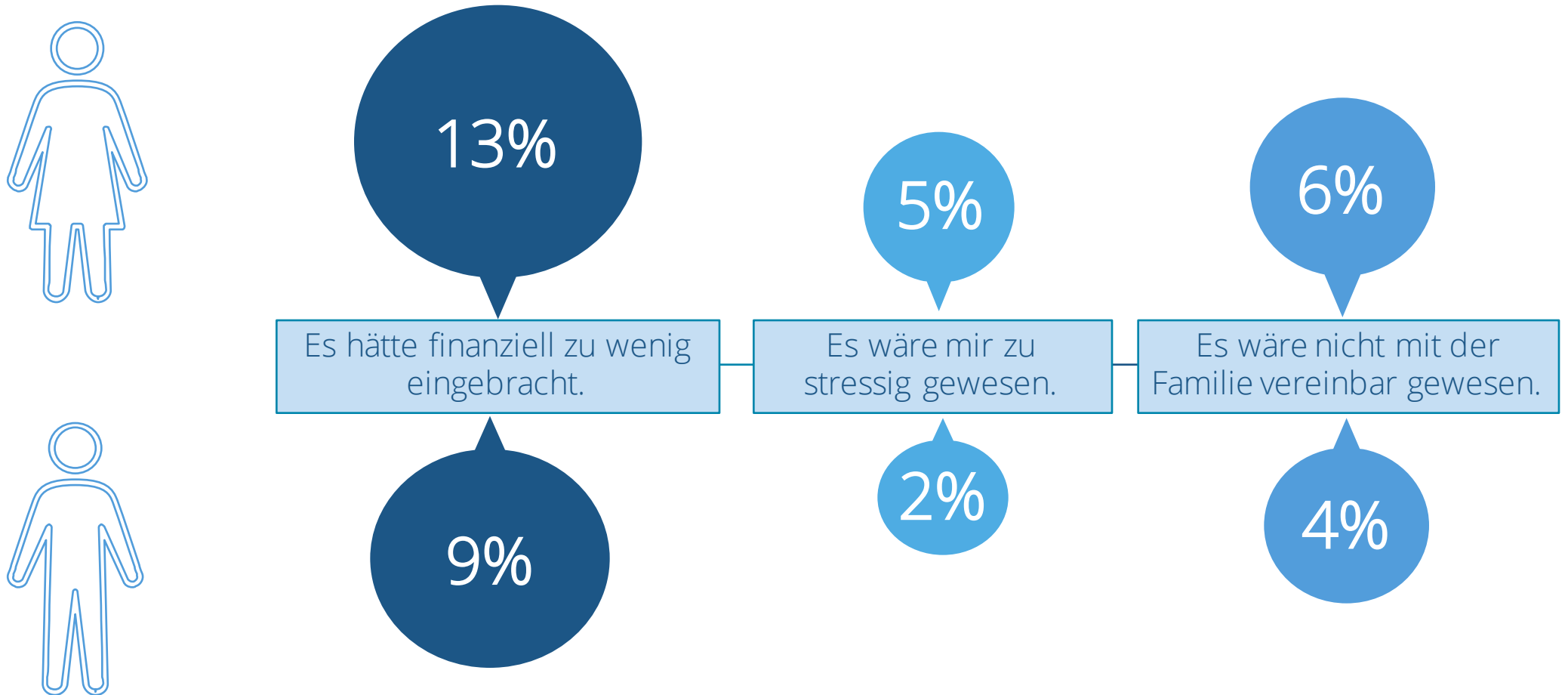
5:2

Von fünf entwickelten Projekten konnten die Befragten zwei Dokumentarfilme herstellen.

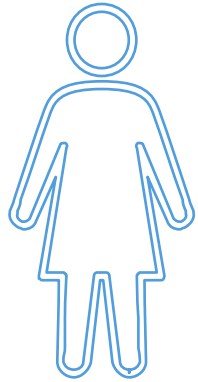
Hauptgründe

Für das Scheitern waren fehlende Entwicklungsförderung und fehlendes Interesse von Sendern und Förderern

# Warum haben Sie nie versucht, lange Dokumentarfilme zu machen?



# Warum haben Sie es aufgegeben, lange Dokumentarfilme zu machen?



22%

Ich habe es versucht aber es hat nicht funktioniert

39%

Ich habe es erfolgreich getan aber es hat finanziell zu wenig eingebracht.

8%

Ich habe es erfolgreich getan aber es war mir zu stressig.

17%

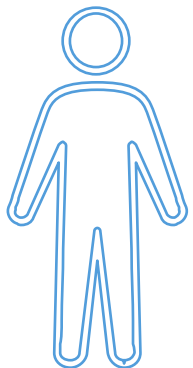
Ich habe es erfolgreich getan aber es war nicht mit der Familie vereinbar

30%

49%

13%

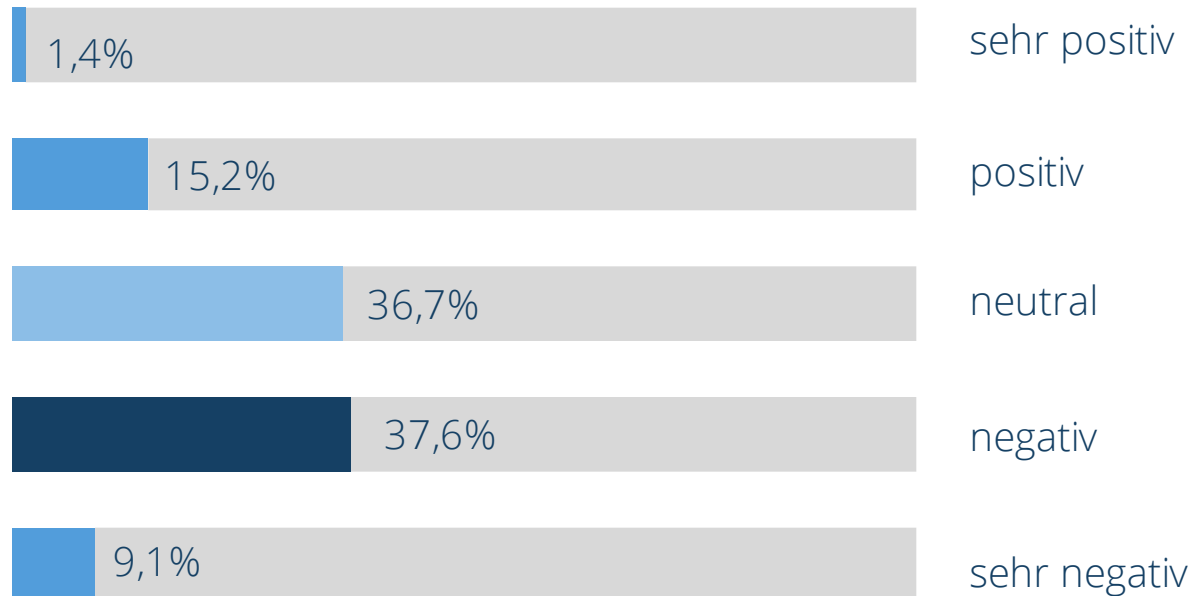
11%





# Perspektive und Kommentare

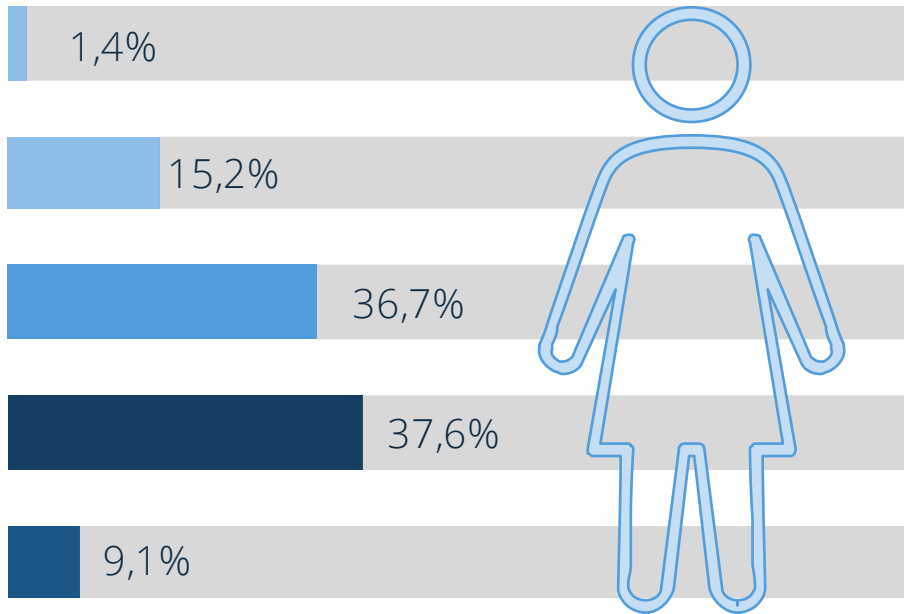
# Wie sehen Sie Ihre Perspektive?



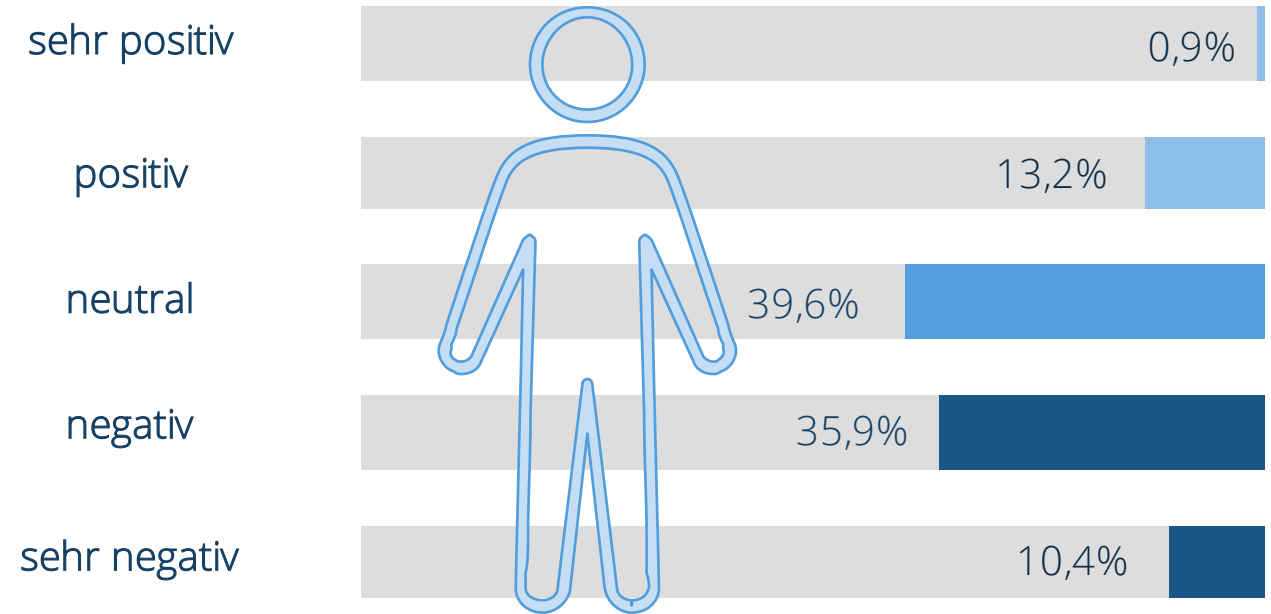
**47%**  
Der Befragten sehen ihre berufliche Perspektive negativ oder sehr negativ

# Wie sehen Sie Ihre Perspektive? nach Geschlecht

16,6% positiv und sehr positiv



14,1% positiv und sehr positiv



# Kommentare

Arbeitsaufkommen steht in keinem Verhältnis zum Einkommen. Immer weniger Interesse an unfreundlichen Gesprächen mit Redakteuren, die nichts entscheiden dürfen oder Angst haben. Die brutale Verlagerung des Risiko zu 100% auf unsere Schultern als Regie-Produzenten. Fernsehkoproduktionen mit sehr geringen TV-Geld Anteilen, aber immer mehr Auswertungswünschen und überdimensionierte Mitsprache/Entscheidungswünsche seitens der Sender/Redaktionen.

Ich komme zunehmend in den Konflikt, dass ich es mir schlichtweg nicht mehr leisten kann, Filme vorzubereiten, d.h. unbezahlte Zeit der Recherche und des Treatmentschreibens aufzubringen, - und nicht zu wissen, ob daraus etwas wird... Manchmal kommt es einen so vor, als würde man ein Hobby betreiben, das, wenn man großes Glück hat, auch noch ein bisschen Geld abwirft.

Viele der Kollegen machen Dumpingpreise, um überhaupt noch mithalten zu können. Die jungen Nachrücker arbeiten für wenig Geld oder für gar nichts. Die öffentlich-rechtlichen nutzen ihre Marktmacht massiv aus bei gleichzeitiger Reduzierung des Niveaus auf null und Ausdünnung der Sendeplätze für anspruchsvolle Produktionen

Vor allem Autorinnen ab 50 Jahre werden zunehmend "heruntergefahren". Es werden hierfür jedoch nicht sachliche Gründe angeführt, sondern an der Qualität der eingereichten Themen, manchmal auch konkret an der Persönlichkeit der (ja doch erfahrenen) Autorin herumgemäkelt, was perfide Kränkungen verursacht. Es gibt z.B. beim BR ganz klare Weisung, ältere Freie, vor allem Feste Freie allmählich immer weniger zu beschäftigen - selbst wenn die Quoten stimmen und die Qualität der Filme sehr hoch ist.

Obwohl ich seit vielen Jahren hochgelobte Filme für ARD, ZDF und arte realisiere, verdiene ich so wenig Geld, dass Bekannte in anderen Berufsgruppen nicht verstehen können, warum ich weiterhin Filme mache. Die Drehtage werden immer weniger, genauso die Schnitttage, Honorare werden gekürzt und beim Selbstproduzieren bleiben z.B. bei ZDF/arte (56000€ pro 45 Minuten Auslandsfilm) kaum noch Gewinn.

Projektleitung (AG DOK).....Alice Agneskirchner  
Wissenschaftliche Durchführung (LANGER MEDIA).....Jörg Langer

Umfrage durchgeführt mit Hilfe von SurveyMonkey  
Auswertung mit Hilfe von IBM SPSS

